Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uebertrag 2377 Ctr.

Die 36,000 Rationen: an Hafer

3690

im gangen 6067 Ctr.

Bu biesen kommen noch 974 Ctr. Heu und 1294 Ctr. Stroh. Selbst bei komprimirtem Justande wird es allerdings nicht möglich sein, das Kauhfutter, das zusammen nur 2268 Ctr. wiegen würde, aber ein sehr großes Bolumen einnimmt, in 1 Zuge zu besfördern, und werden dazu 2—3 Züge nöthig sein; nehmen wir dazu die obigen 6067 Ctr., so erhalten wir die Gesammtsumme von etwa 6—7 Zügen, um der Armee in genannter Stärke die Verpstegungsmittel für einen Tag zuzuführen, was gewiß in sehr günstigem Verhältniß steht zu den dazu nöthigen Transportmitteln eines gewöhnlichen Convoi.

(Fortsetzung folgt.)

Gidgenoffenschaft.

Der Bundesrath sendet bie Sh. eibg. Oberft Jafob von Salis und Oberftlieutenant Schent vom Kommiss. Stab zu ben bieße jahrigen herbstübungen bes preußischen Garbetorps. Raberes über biese Manover unter Ausland.

(Bewaffnung ber Ravallerie.) In einem furglich in Biere ftattgehabten Ravallerie-Bieberholungefurfe wurden bie Berfuche mit Karabinern, über welche im letten Sommer in biefem Blatte berichtet worden, fortgefest. Es handelte fich besonders barum, ju feben, wie bie fruber an's Feuern gewöhnten Pferbe fich bei Wieberaufnahme ber Uebungen mit bem Rarabiner benehmen wurben, nachbem fie 1-2 Jahre nicht im Dienst gestanden. Das ju biefen Berfuchen verwendete Detaschement von 20 Mann beftand baber aus Pferben, welche theils lettes Jahr, theils im Jahre 1867 zu ben erften Berfuchen beigezogen worben waren. Als Baffe mußte wieber ber preugifche Bunbnabel-Rarabiner bienen , da fein Repetir-Rarabiner nad Betterli erhaltlich war. Dagegen bewährte fich ein Ginzellaber Rarabiner von Martini fowohl bezüglich Treffficherheit als Handlichkeit fehr gut. Die Berfuche zeigten, bag bie Befürchtungen, welche man bezüglich bes Berhaltens ber Pferbe gehegt hatte, völlig unbegrundet gewefen. Diefelben verhielten fich nach wenigen Schuffen wieber fo ruhig wie früher. Much bie Leute zeigten, bag bie übrige fowohl individuelle als Gesammtausbildung berfelben unter ber Ginführung bes Rarabiners im Beringften nicht leiben wurbe, indem biefe 20 Mann auch im Uebrigen bedeutend mehr leifteten, ale burchschnittlich unsere übrigen Ravalleriften. Es ift bieß theils ber allerbings forgfältigern Inftruttion bes einzelnen Dannes, vorzüglich aber bem Gifer jugufdreiben, mit welchem fich bie Lette bestreben, mit ber ihnen bereite lieb geworbenen Baffe etwas Tuchtiges zu leiften. Diefer lobenswerthe Gifer wird auch Grund fein, baß feiner biefer 20 Mann in ber Zwischenzeit fein Bferd verfauft hatte, teiner mit einem Remontepferd einrudte. leberhaupt wird jeder, ber biefen Berfuchen beiwohnte und ben Bang ber lebungen verfolgte, wieder bie leberzeugung gewonnen haben, bag bie Bewaffnung unferer Ravallerie mit Rarabinern nicht nur möglich, fontern im hochften Grabe wunfchenswerth fci.

Ausland.

Breußen. (herbstübungen.) Die Darmstädter MilitätZeitung schreibt: Bor mehreren Tagen sind die naheren Bestimmungen über die diehjährigen herbstübungen des Gardelorps
befannt gewerden. Die Borbereitungen dazu werden am 7. August mit der Zusammenziehung des Regiments Garde du Cerps
bet Berlin beginnen und die Manöver mit dem Rückmarsch der
Truppen in ihre Garnisonen am 12. September enden. Bom

9. bis 17. August werben bie in Berlin garnisonirenben Infanterie- und Ravallerie-Regimenter Regiments-Ererzitien, vom 18. bis 25. August Brigade: Ererzitien vornehmen, lettere unter Theil: nahme von Artillerie; in ben Tagen bes 26., 27. und 28. Auguft follen Grergitien ber Garbe-Ravalleriebivifion, verbunben mit ber reitenben Abtheilung bes Barbe-Felbartillerieregiments, bei Berlin ftattfinden, worauf am 30. Anguft große Barabe bei Berlin über bas gange Garteforps abgehalten werben wirb. Um 1. September marichiren fobann fammtliche Truppen in bas Manover-Terrain, ben burch ben (1644) ersochtenen Gica Torftensohns über ben faiferlichen Beneral Gallas berühmten Felbern um Juterbogt und zwischen bort und Treuenbriegen, um bie eigentlichen Berbftübungen zu beginnen; biefelben werben mit Detachementenbungen eröffnet, welche mehrere Tage bauern', bie Felbmanover in ben Divifionen werben fich anreihen. Wahrenb berselben werben alle Truppentheile zweimal, bie Borpoften jetoch öfter bivouaquiren. Die Berbstübungen fammtlicher anderer Urmeetorps werben ber getroffenen Zeiteintheilung gemäß gleich: falls gegen Mitte Ceptember beenbet fein. - Benn auch bie fcon im Jahr 1861 erlaffenen Berordnungen über bie Felbmanover auch für bie biegiahrigen Truppenübungen im Bangen und Großen maggebend fein und vorläufig bleiben werben, fo find unfere leitenden Rreife boch zu fehr von ber Richtigkeit bes Spruches "Stillftand ift Rudichritt" überzeugt, ale baß nicht manche wichtige taftische Reuerung angewandt und eingeführt werben follte; bie richtige Lentung ber Offenfive ber Infanterie und bas Berhaltniß ber verbundenen Tattit ber brei Baffen find beifpieleweife Wegenftante, bie bei ben veranderten Berhaltniffen ber Bewaffnung bas reiflichfte Rachbenten und pratifche neue Berfuche beanspruchen und nicht außer Acht gelaffen werben burfen.

(Reue Inftruttion über bas Sanitatewesen im Felbe.) Der Konig hat, wie bas "Dil. Bodenbl." meltet, eine von ber Militar-Medizinal-Abtheilung bes Rriegeminifteriums entworfene neue Inftruttion über bas Sanitatemefen ber Armee im Felbe Allerhochft zu genehmigen geruht, wodurch bas bisher giltige Reglement über ben Dienft ber Rranten im Felbe vom 17. April 1863 außer Rraft tritt. Die banach eingetretenen Dobifitationen ber früheren Organisation laffen fich furz in Folgenbem gufammenfaffen: Die Formation von brei Canitatebetachemente pro Armeetorps ift angeordnet, welchen bie Aufgabe ber fruberen Rrantentrager Rompagnie und ber fahrenben Detachements ber früheren leichten Felblagarethe gufällt. Bei biefer Organisation wird bie ftete Rooperation bes Rrankentrager-Dienftes mit bem ärztlichen Dienste auf bem Schlachtfelbe gefichert. Es wird aber auch, ba ein Sanitatebetachement ftete in ber Referve verbleibt und alle Detachements fo organisirt find, baß fie in zwei gleich ausgerufteten Settionen verwendbar find, ber Bortheil erreicht, baß jeber Divifion, auch bei bem Berruden nach einem Befechte, ftete ein Sanitatebetachement ober boch eine Seftion beffelben beigegeben werben fann. Die Relbstellen ber "Divifionsarate" find freirt worben. Denfelben liegt bie Leitung bes arztlichen Dienstes bei ben Truppen, namentlich aber bes Dienstes auf ben Berbandplägen ob. Statt bes Depots ber leichten Felblagarethe, sowie statt ber schweren Felblagarethe, welche pro Armeckorps zur Aufnahme von in Summa 2400 Kranten bestimmt waren, follen 12 Felblagarethe pro Armectorps errichtet werben, von benen jebes zur Aufnahme von 200 Berwundeten , refp. Kranten eingerichtet ift. Jebes Felblagareth läßt auch eine Theilung in zwei Settionen zu. Es ift barauf Bebacht genommen, baf Berfonal und Material vorhanden find, um die Felblagarethe abzulofen und ftehende Kriegslagarethe zu formiren. Es ift beghalb fur jebes Armeetorps ein befonberes Referve-Berfonal und ein Lagareth-Reservedepot auf ben Gtat gebracht, welche mit Rudficht auf die Thatigfeit im Ruden ber operirenten Armee ber Weneral-Gtaven-Infpettion unterftellt werben follen. Der Stellung bes birigirenden arztlichen Perfonals ift überall Rechnung getragen, wo es fich um bie Erreichung fanitätlicher 3wede hanbelt. - Unter bem Befehl, refp. nach ben Dispositionen ber betreffenben Truppenbefehlshaber ift ben Divisions, refp. Rorps- und

Etapen General-Aerzten bie Bearbeitung aller bie Berwendung (Bewegung, Gtablirung und Evafuirung) ber Felbsanitäts-Anstalten betreffenden Angelegenheiten zugewiesen. Bur besseren Refegneseirung ber Berwundeten, resp. Gefallenen ist angeordnet, daß seitens der Truppentheile jeder Mann mit einer besondern um den Hals zu tragenden Marke von Blech versehen wird, welche den Truppentheil und die Nummer des Mannes in der Matrifel angibt.

Frankreich. (Muthiges Benehmen einer Batrouille.) Das "Journal offic." veröffentlicht eine Rorrespondeng aus Rumea (Ren Calebonien) vom 28. Februar. Der Gouverneur ber Ro-Ionie hatte Truppen gegen einige Stamme im Rorben ber Infel entfentet, von benen mehrere Frangofen erichlagen worben maren. Gin Boften war in Borbe auf bem Gebiete ber Malumen auf= gestellt worben, welche fich geftuchtet hatten, um einer gerechten Strafe zu entgehen. Diefer Poften fchictte von Beit zu Beit Abtheilungen aus, welche fich zu überzeugen hatten, bag bie Rebellen nicht nach ben verlaffenen Dorfern gurudfehrten. Um 6. Januar rudte eine fleine Abtheilung von 16 Mann Infanterie und Marine-Artillerie unter bem Befehl bes Abjutanten Malezieur aus, um eine Runbe biefer Art zu machen, und am folgenden Tage überrafchte fie bie Gingebornen in einem Dorfe. aus bem fie fie aber gleich ohne Schwierigkeit verjagte. Als bie Rebellen indeß fpater bie numerifche Schwäche ihrer Wegner ertannten, griffen fie biefelben ihrerscits an. Die Frangofen gemannen hierauf einen Sügel und hielten von bemfelben aus vier Stunden lang die Angriffe einer auf mehr als 1200 Mann ge-Schätten Daffe von Rebellen aus. In einem Augenblid, ba ber Angriff nachließ, eilt der Abjutant Malezieur auf eine benachbarte leicht zu vertheidigende Anhöhe, an beren Fuß ein Bach flog. Unfere Solbaten waren erichopft von Mubigfeit und Durft. Ginige von ihnen trennen fich ab, um Baffer zu holen. Aber in bemfelben Augenblid fteden bie Rebellen bas Gras, welches ben Sugel bededte, in Brand; bie Golbaten muffen in aller Gile burch Flammen und glahenbe Afche auf ben Gipfel eilen; zwei ven ihnen tommen hiebei um. Der Angriff wird fotann mit neuer Erbitterung wieder aufgenommen. Durch bie Energie ihres Führers aufrecht erhalten, werfen bie vierzehn Uebriggebliebenen, melde feit bem Morgen tampfen, ohne Speife ober Trant gu fich zu nehmen, alle Anftrengungen bes Feindes gurud und find enblich gegen 6 Uhr Abende fo gludlich, biefen burch einen fo bartnädigen Biberftand entmuthigt und befinitiv befiegt abzieben ju feben, worauf fie unter ber Bunft ber Racht und ohne weis tere Anfechtung ten Boften von Bonbe wieber gewinnen. Gin Tagesbefehl tes Gouverneurs macht neben Malegieur noch acht Mann namhaft, welche fich in biefer chrenvollen Affaire befonbere ausgezeichnet haben.

Verschiedenes.

(Ralipifrat) and pifrinsaurce Rali (picrate de potasse), welches am 16. Darg auf bem Gorbonneplage bie ichredliche Bermuftung angerichtet hat, unterscheibet fich von bem bekannten Salpeter (falpeterfaures Rali) baburch, bag in Stelle ber Salpeterfaure bei jenem bie Pitrinfaure, eine organische Gaure, getreten ift. Lettere ift an fich ein gelber Farbftoff. Gehr große Anwendung findet die Bifrinfaure in ber Farberet, benn fie befist die Eigenschaft, die thierische Faser, ohne daß eine Beize nothwendig mare, intenfiv gelb zu farben, und hat man Seibe ober Bolle nur furge Beit in eine 30-400 warme Lofung gu tauchen und wird je nach ber Konzentration ber Losung bie schönsten Ruancen vom hellen Strohgelb bis Schwefel- und Maisgelb erhalten. Die Pflangenfafer nimmt fie hingegen nur an, wenn fie zuver animalifirt, g. B. mit Cafeogummi gebeigt ift. Go fann man vermittels ber Bifrinfaure in ungefarbten Beweben 3. B. Bolle und Baumwolle leicht unterscheiben; erftere wird gelb, lettere bleibt farblos. Auch wird fie gur Berfalichung bes Bieres anstatt Sopfen benutt und ift burch ihre Affinitat gur Thierfaser leicht gu entbeden; ein weißer Wollenfaben, 24

Stunden im Bier liegen gelaffen, wird, wenn auch nur 1/4000co Bifrinfaure zugefest wurbe, gelb , mahrend er fonft eine brauns liche Farbe annimmt. Mit verschiebenen Stoffen behandelt. liefert bie Bifrinfaure eine Menge iconer Farben, bie vielfach benutt werben. Die Bifrinfaure wird aus bem Indigo burch Behandlung mit tongentrirter Salpeterfaure bergeftellt. Außer Inbigo, ber etwa ben viert en Theil feines Bewichtes an Bifrinfaure liefern fann, wird fie auch aus Aloë, Berubalfam, Anilin, Cumarin zc. bereitet. Die nach Liebig's Boridrift bei Inbigo angewandte Methode ist fehr ergiebig , ergibt aber für technische 3wede ein zu theures Praparat; beghalb wird bie Bifrinfaure jest in chemischen Fabriten meift aus Steintohlenthecrol und in England aus bem bort billigen Botanybaiharz (Yelow gum) von bem auftralifden Grasbaume, welches nach bem Stenhoufe bis 50 pCt. liefern foll, bargeftellt. Man behandelt bas Barg erft in ber Ralte, bann in ber Siebhige mit Salpeterfaure. Die Bifrinfaure wurde 1788 von Sausmann querft bargeftellt. Gie erhielt eine Beit hindurch je nach ben Chemifern, welche fie bereiteten, nach bem bagu verwandten Material und nach theores tifchen Anfichten, bie man über ihre demifche Ronftitution hegte, fehr verschiedene Benennungen. Rach bem Chemiter Belter wurde fie g. B. Belter'iches Bitter nach ihrem Rohlen- und Stidftoffgehalte Rohlenftidftoff: (Carbagot.) Caure genannt. Dumas erft, ein frangöfischer Chemiter, ber ihre Busammensetzung ermittelte, hielt ihren Befchmad fur eigenthumlich genug, um fie nach bemfelben Bitrinfaure (von πικρός, bitter, alfo gleich: fam Bitterfaure) ju nennen, welche Benennung bie bis jest gebrauchlichfte geblieben ift. Berzelius nannte fie Bifrinfalpeterfaure. Rach Laurent fteht, wie jest allgemein geltend ift, bie Substang in nachster Beziehung zu ber Phennte (Carbol-) Gaure. Wie die Bifrinfaure, fo find auch bie pitrinfauren Salze giftig. Das bemertenswerthefte berfelben, bas pifrinfaure Rali, pomeranzengelbe, oft zolllange Rabeln, ift in Baffer ichwer loslich, und fo hat man nur, um baraus reine Bifrinfaure barguftellen, bie unreine Saure an Rali zu binben, bas Salz mit faltem Baffer ju maschen, burd Umfriftallifiren ju reinigen und bann mit Salpeterfaure zu verfeten. Der Methoben gur Darftellung von Bifrinfaure find viele. Sie verbantt überhaupt ihre Entstehung einem ahnlichen Berfahren, wie es bei ber Schiegbaumwolle und ben anderen neueren Pflangennitraten (Nitroglycerin, Nitroamylum 20.) vortommt. Indigo an fich, beffen chemische Bufammenfetung C26 H5 NO, ift bereits ftidftoffhaltig, fcheibet bei ber Bearbeitung mit Salpeterfaure Bafferftoff aus und nimmt bafur Stide und Sauerftoff auf. Durch bas Borhanbenfein bes Stide und einer ansehnlichen Menge Sauerftoffe und Rohlenftoffe im Ralipitrat fallen bemfelben (analog bem Rnallquedfilber, beffen Bufammenfetung 2 HgO, C4 N2 O2 ift) alle Bebingungen ber Erplosivitat zu. Der Stidftoff, welcher große Reigung hat, aus seinen Verbindungen auszuscheiben, wird badurch für bie übrigen Glemente Beranlaffung gur Bilbung neuer, jum Theil gasförmiger Berbindungen. Schon eine geringe Temperaturerhöhung reicht bin , biefen Borgang einzuleiten , beffen Refultat bie Bilbung einer großen Gasmenge in fleinem Raume, mithin von ungemeinem Ausbehnungsbeftreben ift, welches burch bie entstehende hohe Temperatur noch bebeutenb vermehrt wirb.

Bor einiger Zeit verlautete bereits, daß Bersuche mit obigem Praparate in Frankreich im Gange wären, in welchem man ein viel versprechendes Sprengmittel gefunden zu haben glaubte. Namentlich ist dasselbe zur Anwendung bei unterseisischen Minen (Torredos) in Aussicht genommen. Welche gewaltige Kraft dem Kalipitrat innewohnt, beweist die traurige Katastrophe hinlangslich; dieselbe liesert aber auch einen deutlichen Beleg für die Gefährlichteit der Nitrate, deren einige schon bei einer mäßigen Reibung in Gassorm übergehen; bei der Schießbaumwolle sind selbst Erplosionen ohne nachweisbare Ursache vorgekommen. In Bezug auf militärische Zwede dürfte ein so hoher Grad dieser Eigenschaft als ein bleibendes hinderniß ihrer Verwerthung zu erachten sein, und es ist die Ausgabe der Wissenschaft, diese Schattenseite einiger Maßen verschwinden zu machen, ohne der gewaltigen Naturtraft selbst Eintrag zu thun.